

## Im Frühling

1888 - Mörike-lieder #13

Hugo Wolf (1860-1903)

1 *nonchalant*

*p*

Hier lieg' ich auf dem Früh - lingshü - gel: die

6 *passionné*

Wol - ke wird mein Flü - gel, ein Vo - gelfliegt mir vor - aus. Ach, sag' mir, all ein - zi - ge

12 *calme*

Lie - be, wo du bleibst, daß ich bei dir blie - be! Doch

18 *rit.* *a tempo*

du und die Lüf - te, ihr habt kein Haus. Der

24

Son - nen-blü - me gleich steht mein Ge - mü - te of - fen, seh - nend, sich

30

*passionné*

*p a nouveau calme*

deh - nend in Lie - ben und Hof - fen. Früh - ling,

36

was bist du ge - willt? wann werd'ich ge - stillt?

42

*doucement*

Die Wol - ke seh' - ich wan - deln und den Fluß, \_\_\_\_

48

es dringt der Son - ne gold - ner Kuß mir tief bis ins Geblüt hin - ein;

54

*p* die Au - gen, wun - der - bar be - rau - schet, *pp* *très doucement* tön, allschlafen sie

60

ein, nur noch das Ohr dem Ton der Bie - ne lau - schet.

66

*mf*

73

79

85

91

Hier lieg' ich auf dem Frühlingshügel;  
die Wolke wird mein Flügel,  
ein Vogel fliegt mir voraus.  
Ach, sag' mir, all einzige Liebe,  
wo du bleibst, daß ich bei dir bliebe!  
Doch du und die Lüfte, ihr habt kein Haus.

Der Sonnenblume gleich steht mein Gemüte offen,  
sehnd,  
sich dehnend  
in Lieben und Hoffen.  
Frühling, was bist du gewillt?  
Wenn werd' ich gestillt?

Die Wolke seh' ich wandeln und den Fluß,  
es dringt der Sonne goldner Kuß  
mir tief bis in's Geblüt hinein;  
die Augen, wunderbar berauschet,  
tun, als schliefen sie ein,  
nur noch das Ohr dem Ton der Biene lauschet.

Ich denke Diess und denke Das,  
ich sehne mich, und weiß nicht recht, nach was:  
halb ist es Lust, halb ist es Klage:  
mein Herz, o sage,  
was webst du für Erinnerung  
in golden grünen Zweige Dämmerung?  
Alte unnennbare Tage!

Here I lie on the hill of spring;  
The clouds become my wings,  
a bird flies ahead of me.  
Oh tell me, one and only love,  
where you live, that I may dwell with you!  
But you and the breezes have no home.

Like a sunflower my mind stands open,  
yearning,  
expanding  
in love and hope.  
Spring, what is it you want of me?  
When shall I be stilled?

I see the cloud moving, and the river;  
the golden kiss of the sun  
drives deep into my veins;  
my eyes, wondrously enchanted,  
close as if in sleep.  
Only my ears still catch the hum of the bee.

I think of this and that,  
I yearn without quite knowing why.  
It is half pleasure, half lament.  
Tell me, my heart,  
what memories you are weaving  
here in the twilight shade of golden-green boughs?  
Old unnameable days.

Je suis couché sur la colline printannière;  
le nuage devient mon aile,  
un oiseau vole devant moi.  
Ah, dis-moi, mon seul amour,  
ou es-tu, que je puisse rester avec toi!  
mais toi et les airs, vous n'avez pas de demeure.

Comme le tournesol mon ame est ouverte,  
languissante,  
s'épanouissant  
dans l'amour et l'espoir.  
Printemps, quelle est ta volonté?  
quand serai-je comblé?

Je vois évoluer le nuage et la rivière,  
le baiser doré du soleil  
pénètre profondément dans mes veines;  
les yeux, merveilleusement enivrés,  
font semblant de s'endormir,  
seule l'oreille écoute le son de l'abeille.

Je pense ceci, je pense cela,  
je me languis, et je ne sais pas trop de quoi:  
c'est à moitié plaisir, à moitié plainte:  
mon coeur, dis-moi,  
quel souvenir tisses-tu  
dans les branches vert-doré du crépuscule?  
indiscibles jours anciens!